Erfahrungsberichte zum Auslandsstudium an einer Partneruniversität der WWU Münster

Land:	USA
Universität:	University of California, San Diego (UC San Diego)

Inhaltsverzeichnis

SoSe 2021– Politikwissenschaft (Master) 1
WiSe 2021-22 – Psychologie (Master) 4
WiSe 2021-22 – Musikpädagogik & Anglistik/Amerikanistik (Bachelor) 8

SoSe 2021– Politikwissenschaft (Master)

1. Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt

Der Bewerbungsprozess an der University of California, San Diego (UCSD) erstreckt sich über mehrere Wochen und ist mit großem Zeitaufwand verbunden; unter anderem müssen ein Sprachtest absolviert und ein Finanzierungsnachweis erbracht werden. Das International Office der UCSD ist jedoch äußerst hilfsbereit und beantwortet Fragen zum Bewerbungsprozess meist innerhalb eines Tages.

Langwierig ist auch die Beantragung des F-1 Visums, das für ein Studium in den USA benötigt wird und einschließlich aller Gebühren ca. 450€ kostet. Unter anderem ist zu beachten, dass Studierende in der Botschaft in Berlin bzw. einem der Generalkonsulate in Frankfurt oder München vorstellig werden müssen. Für die Beantragung des Visums sollte daher genügend Zeit eingeplant werden.

In den Studiengebühren an der UCSD ist zwar eine Krankenversicherung enthalten, diese ist jedoch auf die Vorlesungszeit beschränkt. Eine zusätzliche Auslandskrankenversicherung wird daher empfohlen. Vor Beginn des Auslandsaufenthalts müssen zudem eine Reihe von Impfungen nachgewiesen werden (siehe https://studenthealth.ucsd.edu/resources/health-requirements/index.html).

2. Während des Aufenthalts an der ausländischen Universität

a) Betreuung vor Ort

Ansprechpartner vor Ort ist das International Office der UCSD, das – wie bereits oben erwähnt – kompetent besetzt ist und jegliche Fragen beantwortet, sei es zur campuseigenen Klinik oder dem besten Taco-Stand in San Diego. Zu Beginn des Quarters findet zudem eine Einführungsveranstaltung statt, in der ausführlich über die Kursbelegung und andere organisatorische Fragen gesprochen wird. Neben den Mitarbeiter*innen des International Office sind meiner Erfahrung nach auch die Dozierenden äußerst hilfsbereit.

Da es internationalen Studierenden nicht gestattet ist, auf dem Campus zu wohnen, stellt die UCSD keine Unterkunft zur Verfügung. Die Universität kooperiert jedoch mit einem privaten Wohnungsanbieter, der möblierte Zimmer in Campusnähe vermietet, die zwar (wie für Kalifornien üblich) mit ca. 1100€ pro Monat sehr, sehr teuer, dafür aber durchaus komfortabel sind. Ich habe zusammen mit zwei anderen internationalen Studierenden in einer ca. 80 qm großen Wohnung mit Balkon und Poolzugang gewohnt; der Campus war in ca. 15 Minuten mit dem Bus zu erreichen. Wer über einen Mietwagen verfügt (was sich insbesondere für Ausflüge ins Umland empfiehlt), kann auch in günstigeren Stadtteilen außerhalb der University City wohnen. Besonders beliebt ist hier Pacific Beach.

b) Studium

Da ich mich in meinem Masterstudium der Politikwissenschaft vor allem mit Sicherheitspolitik beschäftige, habe ich all meine Kurse an der School of Global Policy and Strategy belegt, deren breitgefächertes Kursangebot mich sehr angesprochen hat. Ähnlich zufrieden haben sich auch die anderen internationalen Studierenden geäußert, die ich kennengelernt habe. Erwähnenswert ist zudem, dass unabhängig vom Studienfach frei aus dem Kursangebot gewählt werden kann.

Die Lehre an der School of Global Policy and Strategy hat mir sehr gut gefallen, da die Dozierenden nicht nur fachlich hervorragend sind, sondern darüber hinaus auf Augenhöhe mit den Studierenden kommunizieren, was zu einer äußerst angenehmen Lernatmosphäre beiträgt. Das Anforderungsniveau war mit dem deutscher Universitäten vergleichbar, der Arbeitsaufwand dafür deutlich höher: Während des Auslandsaufenthalts werden zwar nur drei Kurse belegt, diese sind jedoch aufgrund von Hausaufgaben, Referaten sowie Zwischen- und Abschlussprüfungen meiner Erfahrung nach doppelt so arbeitsaufwendig wie ein Kurs an der WWU. Für Freizeitaktivitäten blieb aber trotzdem genügend Zeit.

Die Kursbelegung zu Beginn des Quarters ist sehr frustrierend, da internationale Studierende erst in der zweiten Woche der Vorlesungszeit erfahren, ob sie ihre Wunschkurse tatsächlich belegen können. Es empfiehlt sich daher, vor dem Auslandsaufenthalt mindestens sechs Wunschkurse im Vorlesungsverzeichnis zu identifizieren (siehe https://act.ucsd.edu/scheduleOfClasses/scheduleOfClassesStudent.htm).

Nach meiner Rückkehr habe ich mir den Kurs „International Politics and Security“ als Masterseminar ohne Prüfungsleistung mit 6 Leistungspunkten an der WWU anrechnen lassen, was ohne Weiteres möglich war. Auf die Anrechnung der Kurse „Foundations of Strategic Studies“ und „The Making of U.S. Foreign Policy“ habe ich verzichtet, da ich keine weiteren Leistungspunkte benötige. Zur Anrechnung von Prüfungsleistungen (einschließlich der Notenumrechnung) kann ich leider keine Angaben machen.

c) Leben: Stadt/Land und Leute

Der Campus der UCSD befindet sich in La Jolla, einem der schönsten Stadtteile San Diegos unmittelbar am Pazifischen Ozean. Die Stadt selbst ist sehr weitläufig und besticht vor allem durch ihre Strände und Klippen sowie das tolle Wetter. Darüber hinaus eignet sich die hügelige Landschaft hervorragend zum Wandern. Mit dem F-1 Visum ist es zudem möglich, nach Tijuana in Mexiko einzureisen, das nur ca. 45 Minuten von La Jolla entfernt ist. Nach dem Ende des Quarters haben die meisten internationalen Studierenden eine Rundreise durch Kalifornien unternommen und beispielsweise die Städte Los Angeles und San Francisco sowie die Nationalparks Big Sur und Yosemite besucht.

Wie bereits oben angedeutet, ist die hohe Lebensqualität San Diegos mit hohen Lebenshaltungskosten verbunden. Neben der Miete trifft dies insbesondere auf Freizeit-

aktivitäten zu: Ein Besuch des sehenswerten San Diego Zoo kostet ca. $60; ein Bier in einer Bar ca. $8. Lebensmittel sind dafür nur wenig teurer als in Deutschland, Benzin deutlich günstiger.

Während des Auslandsaufenthalts war es ohne Weiteres möglich, Kontakte mit US-amerikanischen Studierenden zu knüpfen, da diese für gewöhnlich sehr aufgeschlossen und an Deutschland interessiert sind. Zudem verfügt die UCSD über zahlreiche Sport- und Freizeitvereine, die es erleichtern, Freundschaften zu schließen. Auch abseits des Campus habe ich nur positive Erfahrungen mit den Locals gemacht.

3. Abschließender Gesamteindruck Ihres Studiums und Ihres Lebens im Gastland

Zusammengefasst ist ein Auslandsaufenthalt an der University of California, San Diego zwar mit großem Zeitaufwand und hohen Kosten verbunden, lohnt sich meiner Meinung nach aber gleich doppelt: Die exzellente Universität genießt nicht nur ein hohes Ansehen und bietet viele Wahlmöglichkeiten, sondern ist darüber hinaus in eine lebendige Stadt mit toller Natur eingebettet.

Da mir meine Zeit in San Diego sehr gut gefallen hat, kann ich allen Interessierten nur raten, sich zu bewerben (und um ein Stipendium zu bemühen). Gerne beantworte ich jegliche Fragen zum Auslandsaufenthalt. Go Tritons!

WiSe 2021-22 – Psychologie (Master)

1. Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt

Die Vorbereitung für den Auslandsaufenthalt fühlte sich für mich sehr gut strukturiert (von beiden Universitäten) und geleitet an. Man sollte sich relativ genau an die Ratschläge der verantwortlichen Berater:innen halten, dann kann eigentlich nichts schief gehen. Die Partneruniversität hat eine sehr umfassende Webseite, mit allen Informationen, die man benötigt. Hier muss man allerdings etwas genauer recherchieren, was wirklich für uns Austauschstudierende gilt, denn meistens sind die Informationen für UCSD Studierende und UCSD Extension Studierende (das sind wir) abweichend. Zudem erhält man aber alle relevanten Informationen per Mail, sobald man für das Auslandssemester akzeptiert wurde. Die verantwortlichen administrativen Kräfte der UCSD sind sehr gut per Mail erreichbar und beantworten gerne alle Fragen.

Vor dem Aufenthalt muss ein F1 Visum beantragt werden. Dies musste erst online erledigt werden und danach kann es sein, dass man entweder einen persönlichen Termin in einer amerikanischen Botschaft hat (in Berlin, Frankfurt oder München) oder dass der Pass nach Berlin geschickt wird und das Visum dort in den Pass geklebt wird. Das Visum sollte so schnell wie möglich beantragt werden und so spät wie nötig. Ich habe gewartet bis ich alle Zusagen garantiert hatte und dann das Visum beantragt und die Flüge gebucht.

Außerdem musste die Krankenversicherung der UCSD von allen Studierenden erworben werden (ca. 500$). Ich war auch weiterhin über meine deutsche Krankenversicherung versichert und habe eine zusätzliche Unfall- und Haftpflichtversicherung über den ADAC abgeschlossen. Die Universität hat ein sehr großes eigenes „Gesundheitssystem“, zu dem man auch uneingeschränkt Zugang hat, sofern man über die Uni krankenversichert ist. Man kann Termine über „MyStudentChart“ buchen und kann dort auch immer mit jemandem chatten, wenn man akute Fragen oder ein Problem hat.

Es mussten Nachweise über eine anerkannte, vollständige Covid Impfung, Hepatitis B und C, MMR und die Tetanus Impfung eingereicht werden. Zusätzlich musste man außerdem ein Tuberkulose Screening machen.

Wie haben Sie Geldangelegenheiten vor Ort abgewickelt? (Über Konto vor Ort, Online-Konto, Kreditkarte, etc.?)

Ich habe eine deutsche Kreditkarte verwendet (Visa DKB) und hatte damit auch nie Probleme. Wenn man allerdings sehr lange bleibt, kann es sich schon lohnen ein eigenes Konto dort aufzumachen, da immer ein Währungsumrechnungssatz abgerechnet wird.

2. Wohnungssuche

Für die Wohnungssuche sollte man etwas Geduld und Zeit mitbringen. Allerdings sollte man wissen, dass die meisten WG-Zimmer nicht vor 1 Monat im Voraus vergeben werden. Es gibt

theoretisch On-Campus Housing, diese Zimmer waren aber für uns nicht zugänglich. Weiterhin empfiehlt die Universität Wohnungen in der Nähe der Universität, die sind aber in der Regel teurer als das durchschnittliche WG-Zimmer.

Der größte „Stellenmarkt" für WG-Zimmer bzw. Wohnungen befindet sich auf Facebook. Es gibt zahlreiche Gruppen, in die man einfach eintreten kann. Am meisten anbieten tun sich die Ortschaften „La Jolla" (kürzester Weg zur Uni) oder Pacific Beach (vertretbarer Weg zur Uni, näher an Partylocations und großer Strandpromenade). Es gibt auch eigene Gruppen für diese Ortschaften, ansonsten können die Gruppen meistens über „Housing San Diego / UCSD" auf Facebook gefunden werden. Um erfolgreich zu sein, müssen im Prinzip einfach möglichst viele Menschen angeschrieben werden und man braucht natürlich Glück. Wenn man die Möglichkeit hat, schon Kontakt zu internationalen Studierenden aufzunehmen, die schon in San Diego sind, würde ich das auf jeden Fall wahrnehmen.

3. Während des Aufenthalts an der ausländischen Universität

a) Studium

Das akademische Jahr beginnt im September und endet im Juni. Das akademische Jahr ist in drei Trimester unterteilt. Über den Sommer gibt es Sommerkurse. Bei uns gab es zwei Online-Veranstaltungen zur Einführung und zur Kurswahl. Normalerweise gibt es auch eine Campus-Führung, die ist bei uns aber wegen Covid weggefallen.

Für Psychologie gab es eine große Auswahl an Kursen, man muss allerdings abwarten, in welche Kurse man hereinkommt. Da Extension Studierende als letzte Gruppe Kurse wählen, gab es in vielen Kursen schon keine Plätze mehr bzw. es gab schon eine Warteliste. Allerdings habe ich alle meine Kurse bekommen, auch wenn es schon eine Warteliste gab. Weiterhin muss man aufpassen, da man meistens nicht alle Uhrzeiten belegen kann, zu denen der Kurs angeboten wird. Dazu gibt es aber detaillierte Informationen von den Studienberater:innen.

Ich habe drei Kurse belegt, was die gängige Anzahl für die meisten Studierenden war (man darf und sollte 12 credits machen und die meisten Kurse geben 4 credits). Ich habe die Kurse „Psychology of Climate Crisis", „Gender, Disability, Sexuality" und „Managing Diverse Teams" belegt. Ich habe mir keine der Kurse anrechnen lassen. Wenn man sich Kurse anrechnen lassen möchte, ist das wichtigste darauf zu achten, dass sie das jeweilige Niveau erfüllen (Bachelor/Master). Alle meine Kurse waren Bachelor-Kurse, da es nicht viele interessante Masterkurse für mich gab. Weiterhin ist das System sehr anders (es gibt eigentlich keine Master-Kurse sondern PhD Kurse, da muss man genau nachschauen und am besten vorher in Münster schon abklären, inwiefern der Kurs anrechenbar ist.

Insgesamt würde ich sagen, dass die UCSD inhaltlich sehr viel breiter an Kursen aufgestellt ist, als es in der Regel an deutschen Universitäten der Fall ist, da wir in Deutschland ja meistens fachgebunden Kurse angeboten bekommen. In den USA kann man jeden Kurs wählen, für den man theoretisch die Voraussetzungen erfüllt (bei internationalen Studierenden gibt es meistens sowieso keine). Die Kurse unterscheiden sich außerdem darin, dass meistens während des Semesters mehrere kleinere „Mid-Terms" geschrieben werden und nicht nur eine

große Klausur am Ende. Außerdem müssen meistens auch schon während der Vorlesungszeit Assignments abgegeben werden. Man hat also einen bisschen höheren Arbeitsaufwand während der Vorlesungszeit verglichen mit deutschen Vorlesungen oder Seminaren. Die Professor:innen sind in der Regel sehr engagiert und stehen in sehr engem Kontakt mit den Studierenden.

b) Leben: Stadt/Land und Leute

Die Lebenshaltungskosten in San Diego (sowie in ganz Kalifornien) sind sehr hoch. Man findet WG-Zimmer ab ca. 800$, meistens kosten sie aber eher um die 1000$. Je nach Lage bezahlt man dies sogar für ein geteiltes Zimmer. Mit der Lage kann man in der Regel natürlich etwas den Preis „drücken“, so ist La Jolla etwas teurer als Pacific Beach, Northpark oder Ocean Beach. Die letzteren drei sind allerdings etwas weiter weg von der Uni. Für Lebensmittel und Freizeit sollte man nochmal ca. 600$ pro Monat einplanen. Auf dem Campus gibt es auch eine große Anzahl an Restaurants, Supermärkten und Cafés. Teilweise sind die Angebote günstiger als in „normalen“ Restaurants, teilweise aber auch genauso teuer. Da man mit einem F1 Visum in den USA nicht außerhalb des Campus arbeiten darf, ist Geld verdienen dort parallel zum Studium schwierig. Man kann als internationaler Studierender zwar auf dem Campus in Laboren/an Fakultäten arbeiten, die Jobs sind aber in der Regel unbezahlt.

Sprachlich kann man dort mit passablem Englisch super zurechtkommen. Es gibt auch sehr viele internationale Studierende und Menschen mit Migrationsgeschichte gibt, die auch kein „einwandfreies“ Englisch sprechen.

In San Diego gibt es ein relativ gut ausgebautes Bussystem und außerdem den „Trolley“ (eine Art Straßenbahn), die sogar bis an die mexikanische Grenze fährt. Der Bus ist auch relativ bezahlbar (2,50$ für 1 Ticket, 70$ für ein Monatsticket), allerdings muss man sich auf sehr lange Fahrtzeiten einstellen und es benutzen nicht viele Menschen die öffentlichen Verkehrsmittel außer internationalen Studierenden und häufig auch Obdachlose.

Kulturell gibt es in San Diego immer etwas zu erleben. Die Uni veranstaltet viele Konzerte, Festivals, Tanzabende und auch unabhängig von der Uni ist immer irgendetwas los.

4. Abschließender Gesamteindruck Ihres Studiums und Ihres Lebens im Gastland

Ich kann jedem absolut empfehlen, dieses Abenteuer zu wagen. In San Diego zu leben ist ein absoluter Traum. Es scheint jeden Tag die Sonne und die kalifornische Küste ist einfach wunderschön. Der Standort eignet sich auch super für einen Trip entlang der Route 1 die Westküste hoch bis nach San Francisco. Absolut empfehlenswert sind für diesen Trip Los Angeles, Santa Barbara, Carmel-by-the-Sea, Monterey und Santa Cruz. Man kann auch einige Nationalparks besichtigen, wie den Joshua Tree, Yosemite und Death Valley National Park. Von San Diego bieten sich auch viele Tagestrips an wie nach Encinitas, Del Mar, Carlsbad oder Dana Point. Die meisten dieser Orte haben einen wunderschönen Strand und eine schöne Promenade mit Restaurants und Bars gemeinsam. Das Uni-Leben ließ definitiv einige solcher Trips zu, allerdings würde ich definitiv sagen, dass das Studium an der UCSD aufwändiger war

als andere Auslandsstudien. Durch die Assignments und Midterms während des Semesters, ist man meistens schon sehr beschäftigt während der Vorlesungszeit.

WiSe 2021-22 – Musikpädagogik & Anglistik/Amerikanistik (Bachelor)

Von Ende Dezember 2021 bis Mitte Juni 2022 ging es für mich für ein Auslandssemester (2 Quarter = 6 Monate) an die University of California, San Diego – eine der Partneruniversitäten der Uni Münster. Während ich in Münster im Zwei-Fach-Bachelor Musikpädagogik und Anglistik/Amerikanistik studiere, hatte ich dort die Möglichkeit jegliche Kurse zu belegen, die mich interessieren und mich in meiner akademischen Entwicklung weiterbringen. Somit habe ich schließlich Kurse am Music Department, Theatre and Dance, sowie Literature/Writing Department in der Fakultät der Arts and Humanities belegt. Vorab lässt sich sagen, dass das Auslandssemester an der UC San Diego eines der besten Entscheidungen war, die ich je getroffen habe. Es hat mir die Möglichkeit gegeben meine eigenen Interessen, Fähigkeiten und meinen generellen akademischen Weg zu überdenken, neue Kurse auszuprobieren, in einer anderen Kultur zu leben, meine Englischkenntnisse zu intensivieren und Freundschaften auf der ganzen Welt zu schließen. Vor allem aber an einer der renommiertesten Universitäten der USA (oder speziell der Westküste) zu studieren, das Campus-Leben mitzuerleben und internationale Kontakte mit ProfessorInnen und Studierenden zu knüpfen, sind einmalige Möglichkeiten für die ich nun unendlich dankbar bin.

1. Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt

Die Vorbereitungen auf das Auslandssemester waren ziemlich umfangreich. Man sollte unter anderem eine Liste an Kursen angeben, die man (vermutlich) an der UC San Diego belegen möchte, ein Anschreiben an die Universität schreiben und verschiedenste Impfungen vorlegen können (Meningokokken, Grippe-Impfung, Covid-Booster, Hepatitis, Mumps/Masern/Röteln aufgefrischt). Bezüglich des Visums kann ich leider keine Informationen weitergeben, da ich das Glück habe eine doppelte Staatsbürgerschaft zu haben (amerikanisch + deutsch), daher war ein Visum für mich nicht nötig. Meine internationalen FreundInnen haben jedoch ein F1 Studierenden Visum beantragt, wofür man sich am besten direkt bewirbt, sobald man die offizielle Zusage hat. Ich habe vorher meine Kreditkarte für die USA freischalten lassen und vorsichtshalber eine amerikanische Kreditkarte (Visa) organisiert (letzteres nicht unbedingt nötig).

2. Aufenthalt vor Ort

Vor Ort wird man von dem Extension-Team betreut, es gibt wöchentliche E-Mails und immer einen Kontakt oder Ort für Beratung und Unterstützung. Die Kommunikation hat sehr gut geklappt und ich habe mich sehr gut aufgehoben gefühlt. Leider begann das Auslandssemester für einen Monat im Online-Format, weshalb jegliche Einführungsveranstaltungen nicht in Person stattfanden, was das Kontakte knüpfen zu Anfang etwas erschwert hat (letztendlich hat sich aber alles ergeben). Normalerweise gibt es Gruppenaktionen und Meet-ups. Eine der wichtigsten Aspekte die man vorab beachten sollte sind die immensen Lebenshaltungskosten. Es gibt von UC Extension aus keine Unterkunftsmöglichkeiten (außer in den Sommermonaten) und auch keine individuelle Unterstützung beim Finden einer Unterkunft. Zwei Wochen vor Ankunft habe ich über die Facebook-Gruppe UC San Diego Off-Campus Housing eine WG in

Pacific Beach gefunden, nachdem ich zwei Monate lang gesucht habe. Man zahlt hier für ein Einzelzimmer ca. 1000$ pro Monat, was hier leider der Durchschnitt ist. Es gibt fast nichts unter 900$ im Monat. Auch die Lebensmittelpreise und (besonders im Moment) Gaspreise sind extrem hoch. Das WG-Leben in dem großen Haus war aber richtig toll, ich habe mit AmerikanerInnen, einem Brasilianer, Französin, einer deutschen und einem Italiener zusammengewohnt. Es war wie eine Familie und ich hatte trotzdem immer meinen Rückzugsort.

3. Studium

Die Kurs-Zuordnung als Extension-Student ist zu Anfangs ziemlich kompliziert, da man bis zwei Wochen nach Beginn der Kurse noch nicht genau weiß in welche Kurse man letztendlich offiziell „enrolled" ist (wir sind in der Prioritäten-Liste weit unten, denn Studierende vor Ort haben Vorrang). Jedoch ermutigt uns das Extension-Team die jeweiligen Profs persönlich anzuschreiben und um Erlaubnis zu fragen, nach Zusage des jeweiligen Departments ist man dann offiziell in den Kursen. Man muss also stetig dran bleiben, flexibel sein, sich vorstellen und verschiedenste Kurse im Interessensfeld ausprobieren. Ich fand dieses Enrollment-Verfahren zwar aufwendig, jedoch gab es einem auch die Möglichkeit zu Anfang unterschiedlichste Kurse zu besuchen und nicht direkt zugeordnet zu werden. Für meine Fachrichtung (Musik + Sprache) gab es viele unterschiedliche, sehr kreative und Genre-übergreifende Angebote. Ich habe in der Zeit Kurse in Creative Writing (Poetry, Non-Fiction), American Literature, Music Theory, Gospel-Choir, Jazz Piano und Jazz Dance + Contemporary Dance-Making belegt. Diese Kombinationen an Kursen die hätte ich in meiner Heimatuniversität teils gar nicht belegen dürfen, weshalb es mir hier viele Türen in neue Richtungen und Denkweisen geöffnet hat. Ich habe realisiert, dass es nicht nur den einen Weg gibt, in welches mich mein Studium mich hinführen kann. Dadurch, dass amerikanische Studierende hier Majors und Minors studieren können, gibt es viele Studierende, die zum Beispiel Psychology, Engineering oder Biology studieren und als Minor Tanz oder Theater – also auch total fächerübergreifend. Diese Offenheit hat mir im deutschen System immer gefehlt.

Das Unisystem ist immer vierteljährig, in akademischen Quartern, in dem ca. 3-4 Kurse (je ca. 4 Stunden) belegt werden. Am Ende jedes Quarters sind die Endprüfungen und Abgaben, nach 10 Tagen beginnt dann das neue Quarter, also ein ziemlich anderes System als in Deutschland. Zudem gibt es häufig wöchentliche Assignments und Abgaben, es ist also sehr viel verschulter als an deutschen Universitäten. Dadurch hatte ich jedoch das Gefühl kontinuierlich mehr und effektiver zu lernen und weniger/gar nicht zu prokrastinieren.

4. San Diego, Menschen, Umgebung

San Diego ist eine wundervolle und vielseitige Stadt direkt am Meer. Es gibt unterschiedliche Viertel, die alle unterschiedliches zu bieten haben. Surfen, Yoga und Strand-Aktivitäten gehören zudem hier zum Alltag dazu. Außerdem ist das Wetter ganzjährig um die 20 Grad, denn San Diego zählt zu eines der sonnenreichsten Städten der Welt. Nicht zu vergessen all die umliegenden, atemberaubenden Nationalparks und Orte wie Joshua Tree Nationalpark, Yosemite Nationalpark, Grand Canyon, LA, Santa Barbara, San Francisco, Big Sur/Monterey. Es

gibt unglaublich viele Orte in ca. 8 Stunden Fahrt Umgebung, weshalb es sich lohnt ein Auto für die Zeit zu kaufen. Das öffentliche Verkehrssystem ist leider sehr mangelhaft ausgebaut, man braucht meistens doppelt so lang um irgendwo hinzukommen. Wir haben uns (vier International Students) ein Gruppen-Auto für 2000$ gekauft und konnten damit an den Wochenenden oder in Spring Break die umliegenden Orte entdecken, was ich jedem ans Herz legen würde.

Zusammenfassend also würde ich jedem ein Auslandsaufenthalt an der UC San Diego empfehlen. Ich bin hier persönlich so viel gewachsen, gefordert und bereichert worden und weiß sehr viel genauer wie ich meine Zukunft gestalten möchte. Die Studiengebühren, Preise und Lebenshaltungskosten sind extrem hoch. Wenn man jedoch die Möglichkeit und das Privileg hat unterstützt zu werden würde ich die Chance auf jeden Fall nutzen. Ich weiß, dass ich irgendwann zurückkommen werde.